

Am 8. Mai 1945 wurde in Deutschland die unmenschliche Gewalt-herrschaft der Faschisten zerschlagen. Vieles ist bis heute nicht aufgearbeitet. Wir, die Nachkriegsgeneration wuchsen auf in einer Atmosphäre des Verdrängens und des Verschweigens. Viele Opfer der faschistischen Gräueltaten und deren Angehörige kämpfen bis heute um ihre Anerkennung.

Die Nazis waren nie verschwunden und sind weiter eine Bedrohung für unsere Gesellschaft. Mit der AFD sitzen ihre Vertreter wieder in den Parlamenten. Der Kampf gegen den Faschismus ist ein Prozess. Deshalb fordern wir Hamburger OMAS GEGEN RECHTS von der Bürgerschaft:

## **Der 8. Mai muss ein Gedenk- und Feiertag werden!**

“Am 8. Mai wäre dann Gelegenheit, über die großen Hoffnungen der Menschheit nachzudenken: Über Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit – und Schwesterlichkeit“.

Esther Bejarano, Überlebende der KZ Auschwitz und Ravensbrück,  
unsere Ehren-OMA-GEGEN-RECHTS, am 26. Januar 2020

Sehr geehrter Herr Tschentscher,

die Holocaust-Überlebende Esther Bejarano hat gefordert: Der 8. Mai muss Feiertag werden. Viele Menschen – u.a. der DGB – haben sich dieser Forderung angeschlossen. Der 8. Mai muss als Tag der Befreiung von der faschistischen Barbarei und als Gedenktag für Humanität und Toleranz in der gesellschaftlichen Erinnerung den Platz bekommen, der ihm gebührt. Gerade vor dem Hintergrund eines gefährlichen Rechtsruckes in ganz Europa kann damit ein klares Signal für Demokratie und Mitmenschlichkeit und gegen Rassismus, Faschismus und Antisemitismus gesetzt werden. Ich bitte Sie der Hamburger Bürgerschaft einen entsprechenden Gesetzentwurf vorzulegen.

Mit freundlichen Grüßen